

**Evangelischer Oberkirchenrat Stuttgart**

**UMWELTERKLÄRUNG 2010  
nach der EMAS - Verordnung Nr. 1221/2009**

## VORWORT

Der Evangelische Oberkirchenrat weiß sich dem biblischen Grundgedanken des ökumenischen Prozesses für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung und damit zu umweltschonendem Verhalten verpflichtet.

Daher ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, nach der Ersteintragung am 09.04.2002, den Revalidierungen am 23.02.2005 und am 13.12.2007 unser bewährtes Umweltmanagementsystem nachhaltig voranzutreiben, um es jetzt erneut revalidieren zu lassen.

Die Herausforderung für uns ist, dass sich ökologische und ökonomische Notwendigkeiten in guter Weise ergänzen und nicht gegenseitig ausschließen. Deshalb werden wir in den kommenden Jahren verstärkt auf eine ökofaire Beschaffung achten.

Wir wollen uns verantwortlich und vorausschauend um nachhaltiges Umweltverhalten bemühen. Dies im Wissen, dass unsere Tätigkeiten sich direkt oder auch indirekt auf unsere Umwelt auswirken. Manches haben wir schon erreicht. Manches kostet Mühe, es zu erhalten. Vieles gibt es noch zu tun, vor allem bei der Einsparung von Heizenergie durch Einbau neuer Fenster oder Dämmung der Außenfassade, aber auch beim Strom wollen wir unser Augenmerk auf Einsparungen richten, indem wir die Möglichkeiten prüfen werden, durch innovative Informations- und Telekommunikations-Produkte (ITK) den Energieverbrauch zu reduzieren.

Allen, die mitgeholfen haben, die direkten oder indirekten Umweltwirkungen des Oberkirchenrats zu verbessern, sei ausdrücklich gedankt.

Das Ziel, bei allen Mitarbeitenden des Oberkirchenrats das Umweltbewusstsein zu stärken und so zur Bewahrung der Schöpfung Gottes beizutragen, ist eine unveränderte Herausforderung.

Mit der vorliegenden Umwelterklärung 2010 wollen wir die Mitarbeitenden im Oberkirchenrat und auch die Öffentlichkeit über unser Handeln in Wahrnehmung der Verantwortung für die Umwelt informieren.

Stuttgart, den 26. November 2010

gez.  
Margit Rupp, Oberkirchenrätin  
Direktorin im Evangelischen Oberkirchenrat

# **Der Oberkirchenrat**

## **Standorte**

Der Evangelische Oberkirchenrat hat seinen Dienstsitz in Stuttgart und umfasst folgende Dienstgebäude:

### **erster Standort:**

Gänsheidestraße 2, 4, 6, 12 (ein Dienstgebäude) und 21, sowie Gerokstrasse 11 b (angemietete Büros), 19, 21 und 49 in 70186 Stuttgart-Ost und

### **zweiter Standort:**

Balinger Strasse 33 / 1 in 70567 Stuttgart-Möhringen

## **Was ist und verantwortet der Oberkirchenrat**

Der Oberkirchenrat ist die oberste kirchliche Verwaltungsbehörde, der nach der Kirchenverfassung aus dem Jahr 1920 die Führung der landeskirchlichen Verwaltung obliegt. Er arbeitet nach einer vom Landesbischof im Einvernehmen mit dem Landeskirchenausschuss erlassenen Geschäftsordnung, in welcher seine Arbeitsweise als Kollegium geregelt ist. Zu diesem Kollegium gehören derzeit neben seinem Vorstand, dem Landesbischof, die 7 Oberkirchenrätinnen und Oberkirchenräte (darunter die Direktorin im Oberkirchenrat), die 4 Prälatinnen und Prälaten, sowie der Vorstandsvorsitzende des Diakonischen Werks Württemberg.

Der Oberkirchenrat hat die Verwaltungsaufgaben zu erfüllen, die nach dem Recht der Landeskirche keiner anderen Stelle übertragen sind.

Er vertritt die Landeskirche in vermögensrechtlichen Fragen und bei etwaigen Rechtsstreitigkeiten. Bei ihm liegt der Vollzug des von der Landessynode festgestellten Planes der kirchlichen Arbeit (Haushaltsplanes der Landeskirche). Er wirkt mit bei der Besetzung der Pfarrstellen und anderer landeskirchlicher Ämter. Er hat die Dienstaufsicht über die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeskirche, ferner die Aufsicht über die Verwaltung der Kirchenbezirke und Kirchengemeinden sowie der landeskirchlichen Werke und Einrichtungen aller Art. Bei der kirchlichen Gesetzgebung hat er seine Kenntnis des kirchlichen Rechts einzubringen. Ihm ist in der Kirchenverfassung aufgetragen, wo es nötig erscheint, Verordnungen zu erlassen oder Ausführungsbestimmungen zu kirchlichen Gesetzen zu beschließen. Zu seinen Aufgaben gehört auch, für die Ausbildung zu kirchlichen Berufen und für die Fort- und Weiterbildung der im Dienst der Kirche stehenden Pfarrerrinnen und Pfarrer und der anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sorgen. Theologische und rechtliche Beratung werden von ihm erwartet.

Der Evangelische Oberkirchenrat nimmt Dienstleistungs-, Beratungs- und Aufsichtsfunktionen wahr. Neben den Aufgaben, die innerhalb der Dienstgebäude wahrgenommen werden, ergeben sich viele Außenkontakte. Der Zuständigkeitsbereich erstreckt sich auf das Gebiet von Württemberg, von Bad Mergentheim bis zum Bodensee, von Freudenstadt bis Giengen a.d.Brenz.

In vielen Beratungen, bei der Ausbildung, sowie bei Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, beim Erlass von Rechts- und Verwaltungsvorschriften werden umweltrelevante Themen und ökologische Aspekte berücksichtigt und Wege zur Umsetzung entwickelt.

Die Verwaltungstätigkeit erfordert einen hohen Anteil Kommunikation mit den 1381 Kirchengemeinden und 119 Gesamtkirchengemeinden in 51 Kirchenbezirken, den kirchlichen Einrichtungen, Diensten und Werken und den Mitarbeitenden innerhalb der gesamten Landeskirche in Württemberg.

## **Wahrnehmung schöpfungsgerechter Verantwortung**

### **Umweltpolitik des Evangelischen Oberkirchenrats**

Der Evangelische Oberkirchenrat hat ein Umweltmanagementsystem integriert. Dieses erfasst alle Bereiche des Handelns des Evangelischen Oberkirchenrates. Dazu wurden Ökologischen Leitlinien für den Oberkirchenrat formuliert.

Die seit 01. Februar 2002 gültige Umwelterklärung 2001 wurde am 09. April 2002 von der IHK Region Stuttgart unter der Register - Nr.: D-175-00089 ersteingetragen. Sie ist nach der zweiten Revalidierung laut Urkunde vom 20. Dezember 2007 bis zum 19. Dezember 2010 gültig und steht nun vor der dritten Revalidierung.

Die Ökologischen Leitlinien sind als Umweltpolitik des Evangelischen Oberkirchenrates für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlich.

## Ökologische Leitlinien für den Evangelischen Oberkirchenrat

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Evangelischen Oberkirchenrats verpflichten sich zu einem verantwortlichen Umgang mit ihrer Umwelt anhand der folgenden Ökologischen Leitlinien, die gleichzeitig die Umweltpolitik des Evangelischen Oberkirchenrats nach außen dokumentieren:

1. Im Evangelischen Oberkirchenrat betrachten wir den Schutz von Natur und Umwelt als eine Aufgabe aller Dezernate und verpflichten uns nicht nur dazu, die einschlägigen Umweltbestimmungen einzuhalten, sondern darüber hinaus kontinuierlich unsere Umweltwirkungen im Sinne einer Bewahrung der Schöpfung zu verbessern.
2. Wir wollen im Evangelischen Oberkirchenrat mit den Ressourcen so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten anderer Regionen in der Einen Welt geht. Wir wollen Schonung und Schutz der Umwelt im Umgang mit Energie, Stoffen und Abfällen beachten.
3. Wir achten auf ein dauerhaft umweltgerechtes Wirtschaften. Wir berücksichtigen die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme, insbesondere im Blick auf die Kohlendioxid-Aufnahmekapazität. Wir tragen der Tatsache Rechnung, dass die Vorräte an Erdöl und Erdgas endlich sind.
4. Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch der Besucherinnen und Besucher im Oberkirchenrat ist uns wichtig. Wir treffen alle nötigen und möglichen Maßnahmen zur Unfallvermeidung und zur Erhaltung der Gesundheit.
5. Wir suchen nach Konzepten und Modellen, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit in Einklang zu bringen. Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern nach bester, wirtschaftlich vertretbarer Technik schont die Umwelt und spart Kosten. Bei langfristig wirkenden Entscheidungen berücksichtigen wir voraussichtlich steigende Energiekosten sowie die Kosten, die aus Umweltschäden resultieren.
6. Wir suchen und wählen bei all unseren Tätigkeiten, die sich direkt oder auch indirekt auf die Umwelt auswirken könnten, diejenigen Alternativen, die die Umwelt am wenigsten belasten.
7. Wir erstellen regelmäßig eine Umweltbilanz und betreiben ein Umweltmanagementsystem. Wir vereinbaren ein Umweltprogramm und benennen Verantwortliche. Wir informieren und beteiligen unsere Mitarbeitenden und die Öffentlichkeit. Wir überprüfen regelmäßig unsere Ergebnisse und aktualisieren das Umweltprogramm. Vertragspartner, die auf dem Betriebsgelände arbeiten, wollen wir langfristig verpflichten, unsere Umweltnormen anzuwenden. Bei der Auswahl unserer Lieferanten wollen wir deren Maßnahmen zum betrieblichen Umweltschutz berücksichtigen.
8. Wir nehmen teil am Umwelt - Audit und streben die Validierung sowie regelmäßige Umwelt - Überprüfungen an. Wir informieren durch regelmäßige Umwelterklärungen über unsere Umweltziele, die daraus resultierenden Maßnahmen und deren Ergebnisse.
9. Wir tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen aus. Zusammen mit der Mitarbeitervertretung werden Formen gesucht, die Mitarbeiterschaft einzubeziehen, sie über erforderliche Maßnahmen zu informieren (z. B. Energiesparen und zur Ressourcenschonung) und sie so in den Prozess zu integrieren.

# UMWELTMANAGEMENT

## Umweltmanagementsystem

Zur Überwachung und Lenkung der umweltrelevanten Tätigkeiten und Abläufe im Oberkirchenrat ist ein Umweltmanagementsystem beschrieben und eingeführt. Dieses wird permanent bei strukturellen und organisatorischen Änderungen fortgeschrieben. Beim Aufbau des Umweltmanagementsystems orientierten wir uns an den bestehenden Organisationsstrukturen im Oberkirchenrat.

Durch das Umweltmanagementsystem soll gewährleistet werden, dass geltende Vorschriften eingehalten werden und durch gezielte Maßnahmen und Programme eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltwirkungen erzielt wird.

Die Dienststellenleitung ist verantwortlich für die Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems. Sie verabschiedet die Umweltpolitik des Oberkirchenrats, beschließt im Rahmen der Haushaltsplanung und der Budgetierung die erforderlichen Mittel zur Umsetzung der Ziele und des Umweltprogramms und benennt die Verantwortlichen.

Die Durchführung und Koordinierung der umweltbezogenen Aktivitäten obliegt dem Umweltmanagementbeauftragten. Er steht als Ansprechperson für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für externe Anfragen zur Verfügung und informiert die Dienststellenleitung.

Im Oberkirchenrat wurde eine Arbeitsgruppe „Umwelt-Audit im Oberkirchenrat“ installiert. Diese Arbeitsgruppe tritt regelmäßig zusammen, wertet die Ergebnisse der jeweiligen Umweltbilanz aus, bewertet sie und erarbeitet das jährliche Umweltprogramm.

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter ist aufgefordert, sich aktiv am betrieblichen Umweltschutz zu beteiligen. Anregungen und Verbesserungsvorschläge werden geprüft und umgesetzt, sofern diese sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar sind. Ein entsprechendes Vorschlagswesen ist eingeführt.

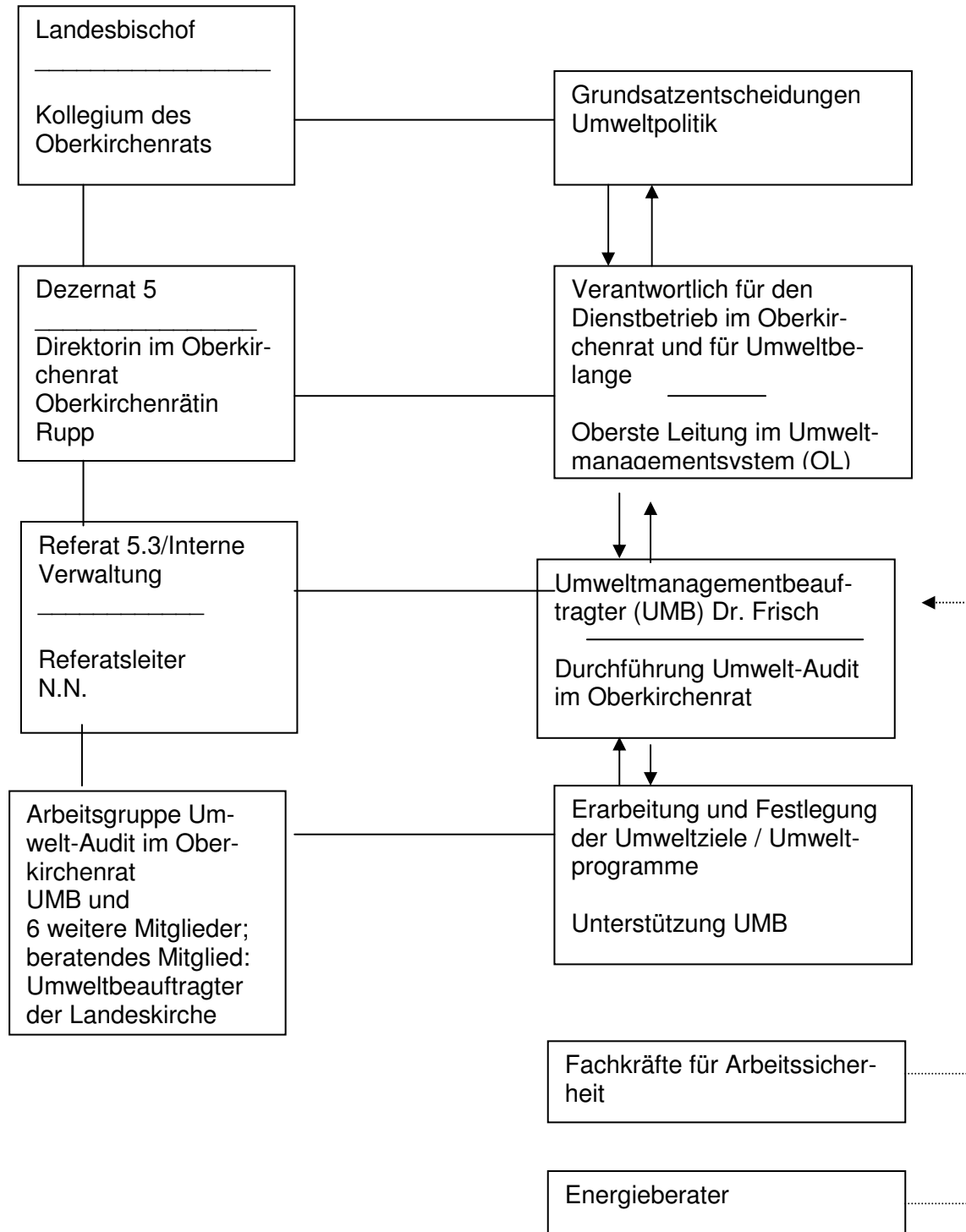
In jährlichen Abständen wird das System durch interne Audits überprüft. Notwendige Korrekturmaßnahmen werden festgelegt und umgesetzt.

Zum 01. September 2010 wurde der Leiter des Referats 5.2, Herr Kirchenoberrechtsdirektor Dr. Michael Frisch zum Umweltmanagementbeauftragten bestellt, während Kirchenverwaltungsamtsrat Reinhart Boehm weiterhin als Umweltbeauftragter fungiert.

# Verantwortungen / Zuständigkeiten / Befugnisse im Umweltmanagementsystem

## Organisationsstruktur Oberkirchenrat

## Darstellung Umweltmanagementsystem



## Umweltaspekte

### Direkte und indirekte Umweltauswirkungen

Die Umweltaspekte einer Einheit, die mit einem Dienstleistungsbetrieb vergleichbar ist, wie der Evangelische Oberkirchenrat, sind maßgeblich von den technischen Anlagen, dem Verhalten der Mitarbeiterschaft und der Besucher geprägt. Darüber hinaus von indirekten Umweltwirkungen aufgrund von Vorgaben für andere kirchliche Körperschaften, Einrichtungen, Dienste und Werke. Die Einführung eines Umweltmanagementsystems dient zunächst der Erfassung, der Überprüfung und der laufenden Kontrolle der verschiedenen Aspekte, die bedeutende Auswirkungen auf die Umwelt haben oder haben können. Daraus lassen sich dann Konsequenzen für die Festlegung der umweltbezogenen Zielsetzungen ableiten und berücksichtigen.

Der Standort Oberkirchenrat umfasst insgesamt mit seinen Dienstgebäuden folgende Flächen, zu denen das Gebäude Balinger Strasse 33/1 als eigener Standort mit Büro- und Magazinflächen ab 2003 hinzukam:

Grundstücksflächen	24.456 m <sup>2</sup>
Überbaute und versiegelte Fläche	10.314 m <sup>2</sup>
davon begrünte Dachflächen	1.374 m <sup>2</sup>
Büro- und Magazinflächen	15.070 m <sup>2</sup>
angemietete Bürofläche	164 m <sup>2</sup>

In einer Umweltbilanz wurden Ressourcen erfasst, die im Oberkirchenrat von Bedeutung sind. Berücksichtigt wurden dabei alle Dienstgebäude des Oberkirchenrats.

### Auswertung der umweltrelevanten Daten:

Für den Evangelischen Oberkirchenrat ergaben sich für das Jahr **2009** folgende Daten (6-Jahresvergleich):

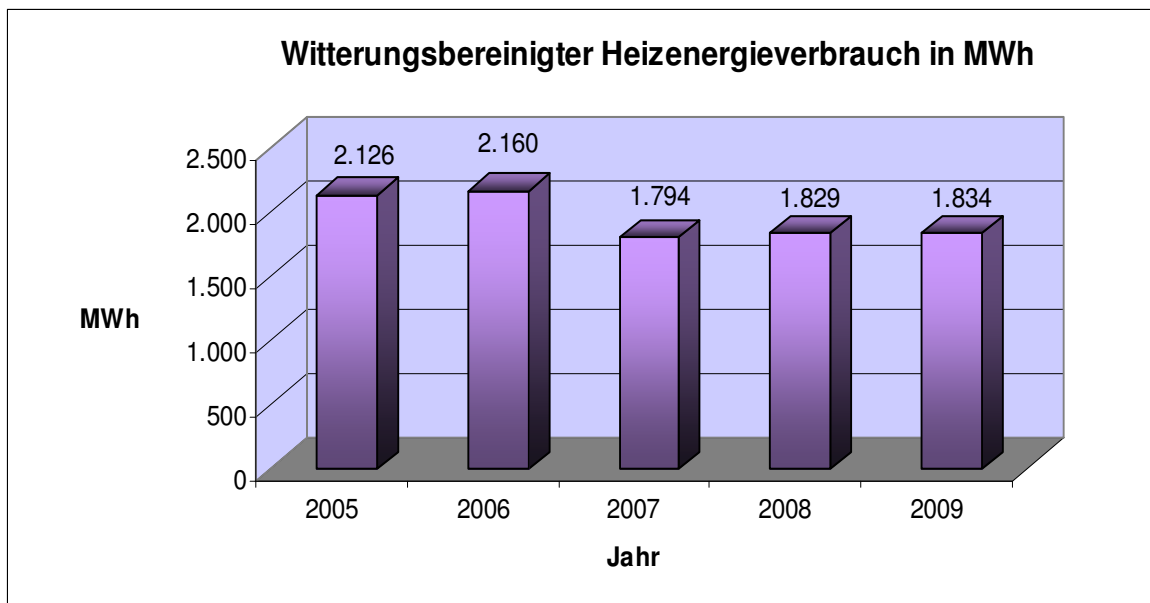
### Dienstreisen

Die Bahn wurde im Jahr 2009 um 5 % wiederum stärker genutzt. Bei der Nutzung von Kraftfahrzeugen traf das nur bedingt zu. Die Fahrkilometerleistung der Dienstfahrzeuge ging zwar um 6 % zurück. Die zum Dienstverkehr zugelassenen Privatfahrzeuge dagegen verzeichneten eine ungewöhnliche hohe Steigerung der Fahrkilometerleistung um 35 %. Bei der Überprüfung stellte sich heraus, dass im Abrechnungszeitraum neue Bereiche ihre Reisekosten abgerechnet hatten, die in den Jahren zuvor nicht bestanden.

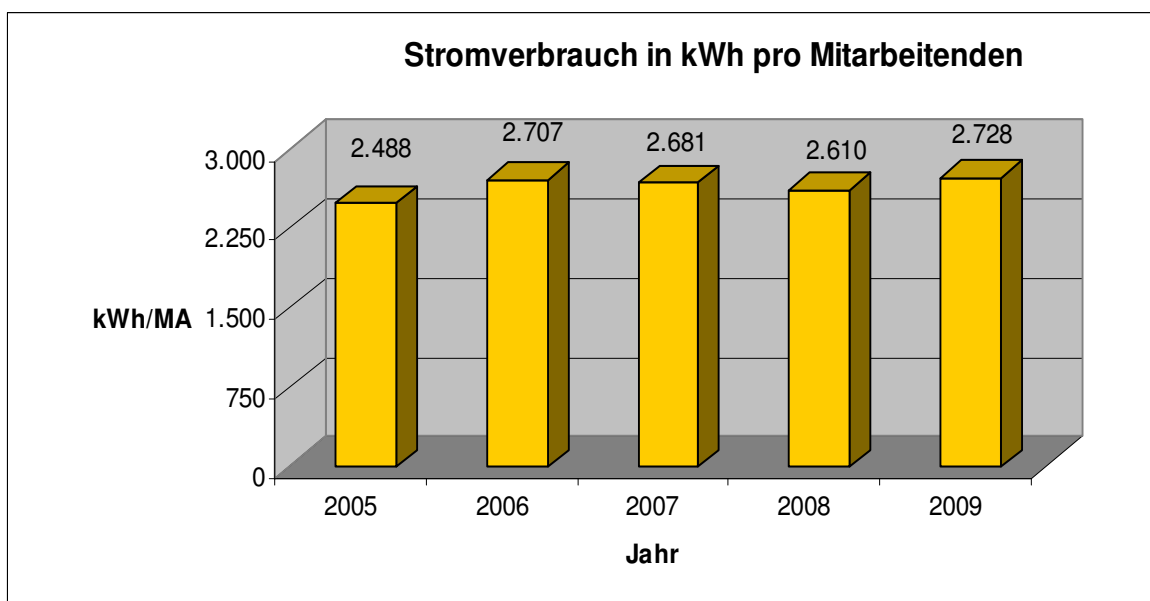
### Wärmeenergie

Der Oberkirchenrat wird seit 01.01.2009 von der KSE (Gesellschaft zur Energieversorgung der kirchlichen und sozialen Einrichtungen mbH) mit Gas versorgt. Für die **Heizungsanlagen** kommt in erster Linie als Energieträger **Gas** zum Einsatz. Der Gasverbrauch konnte in drei Dienstgebäuden gesenkt werden, in den anderen drei Gebäuden waren Steigerungen zu verzeichnen, so dass insgesamt der reine Gasverbrauch um 2 % zurückging.

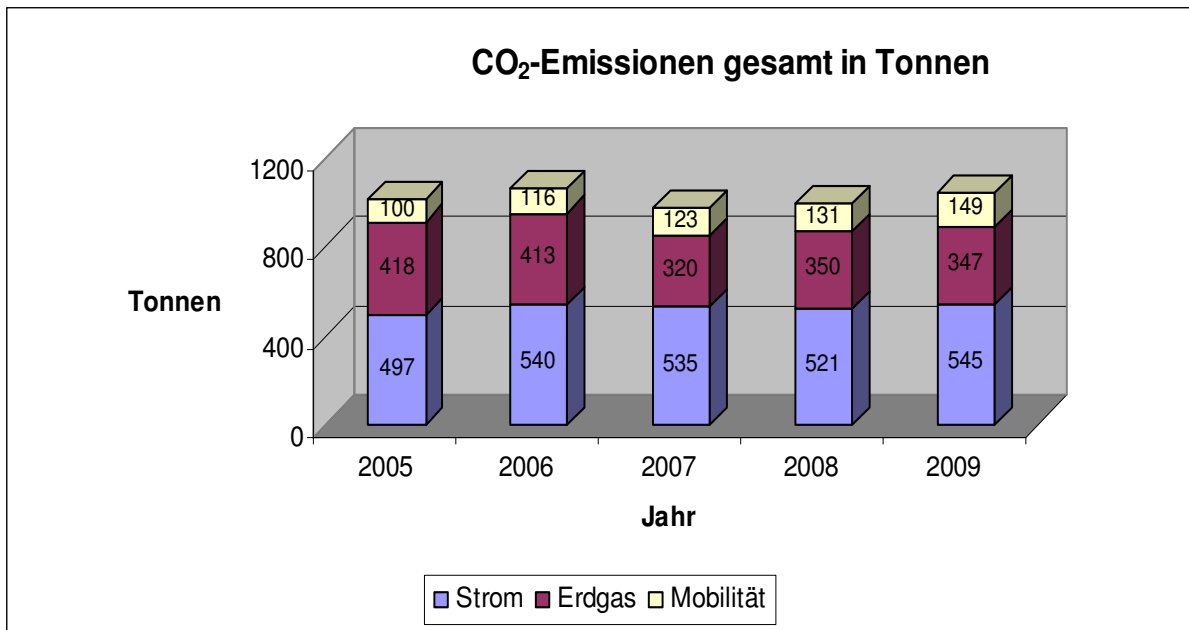
Witterungsbereinigt zeigt sich in den vergangenen drei Jahren (2007-2009) zwar ein leichter Anstieg, doch im Vergleich zu den vorhergehenden drei Jahren (2004-2006) ist der Heizenergieverbrauch um 9,6% zurückgegangen.



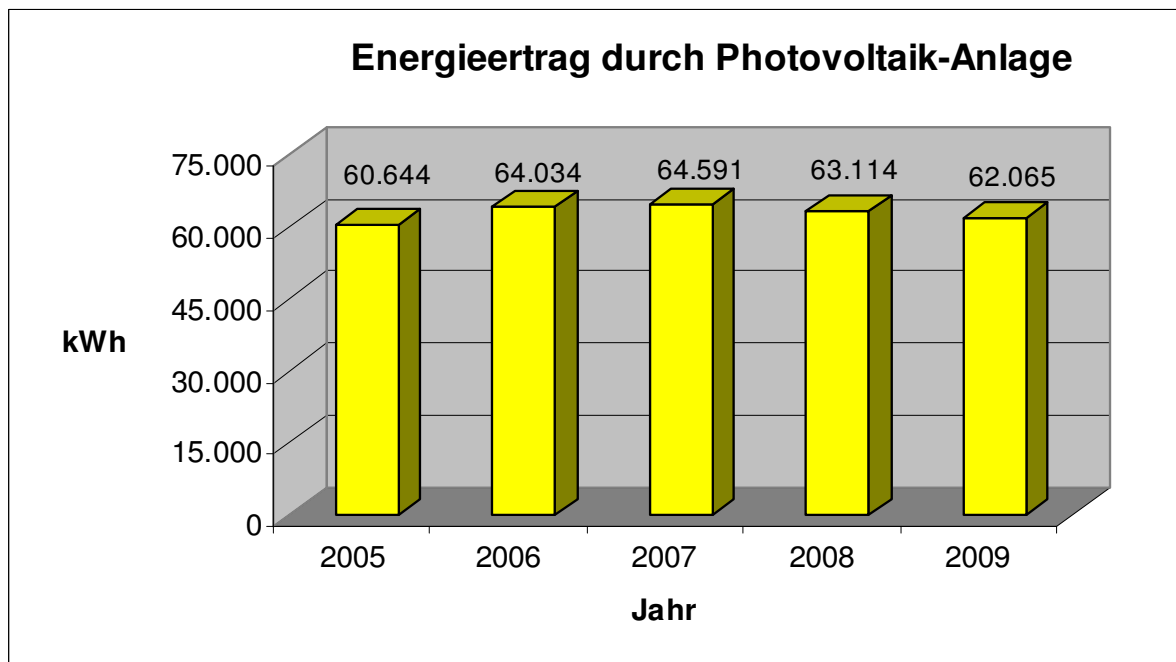
Wie auch in vergleichbaren Einrichtungen ist der Stromverbrauch insgesamt und pro Mitarbeitenden in den zurückliegenden sechs Jahren – mit Ausnahme von 2007 und 2008 – beständig gestiegen. Verantwortlich dürften hierfür die steigende Zahl der Arbeitsplätze mit der elektronischen Ausstattung, die Klimatisierung der Serverräume und die Cafeteria sein.



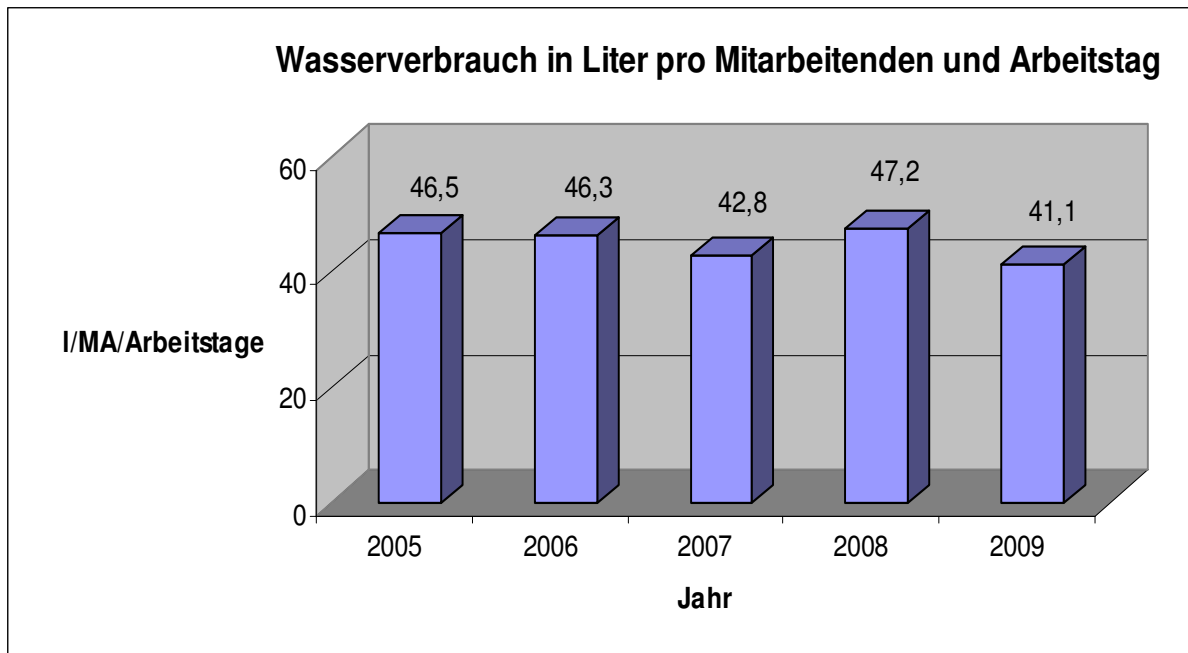
Der gestiegene Stromverbrauch und die Ausweitung der Dienstreisen mit dem Pkw haben zu einer Ausweitung der CO<sub>2</sub>-Emissionen beigetragen. Die von der württembergischen evangelischen Landessynode im Juli 2010 angestrebte Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 25% bis zum Jahr 2015 stellt für den Evangelischen Oberkirchenrat nach wie vor eine große Herausforderung dar.



Der Energieertrag durch die auf dem Dach der Hauptdienstgebäude installierte Photovoltaik-Anlage ist in den zurückliegenden sechs Jahren weitgehend stabil geblieben. Die seit Mitte 2004 aktive Anlage wird von einer Kirchlichen Beteiligungsgesellschaft betrieben, der auch der Evang. Oberkirchenrat angehört (Beteiligung ca. 10 % der Gesamtkosten). Um die CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Energieverbrauch und Mobilität zu reduzieren, bietet sich unter anderem auch der Ausbau der Photovoltaik-Anlage in den kommenden Jahren an.



Der Wasserverbrauch in Liter pro Mitarbeitenden und Arbeitstag konnte erfolgreich gemindert werden. Innerhalb von sechs Jahren ist der Verbrauch von 45,8 auf 41,1 Liter zurückgegangen.



## Erläuterungen zu weiteren direkten Umweltauswirkungen

### Papier und Abfall

Die angegebene Papiermenge wird zu Kopier- und Druckaufträgen verwendet, die sich aus den verschiedenen Aufgabestellungen des Oberkirchenrates ergeben. Davon sind

- rund 60% oft mehrseitige und doppelseitig bedruckte Rundschreiben und Mitteilungen an die Kirchengemeinden und – Bezirke der württembergischen Landeskirche
- rund 25% betreffen die Informationsbroschüren, Hefte und Rundschreiben in den landeskirchlichen Projekten;
- weitere rund 15% betreffen ökumenische und missionarische Informationen und Rundschreiben sowie Mitarbeiterhinweise.

Die Senkung um rund 14 % ist vor allem auf den zentralen elektronischen Versand an die Kirchengemeinden und – bezirke, Verwaltungsstellen und Ersätze bei Fremdaufträgen zurückzuführen.

Die Umstellung auf die gemischte Verwendung von 100% Recycling-Papier und chlorfrei gebleichtem weißen Papier in den Kopierern und Druckern ist nur in Teilbereichen umgesetzt und wird weiter verfolgt.

Im Wesentlichen fallen Papierabfälle, Hausmüll und Wertstoffe (Grüner Punkt) an. Zu den Papierabfällen gehören nicht weiter verwendbare Umschläge und Verpackungsmaterial, Zeitungen, Prospekte, Kataloge, sonstiges Informationsmaterial, Fehldrucke und Kopien etc. Die Trennung der Abfälle erfolgt konsequent schon bei der Entstehung. Verpackungsmaterial von Lieferanten wird für den eigenen Versand wieder verwendet.

## Umweltkernindikatoren

In der folgenden Tabelle sind alle Umweltkernindikatoren, soweit sie in den vorhergehenden Kapiteln angegeben sind, aufgelistet.

Umweltkernindikatoren	2007	2008	2009
Stromverbrauch in MWh	884,7	861,2	900,3
Stromverbrauch in kWh pro m <sup>2</sup>	58,7	57,1	59,7
Stromverbrauch in kWh pro Mitarbeitenden <sup>1)</sup>	2.681	2.610	2.728
CO <sub>2</sub> -Emissionen durch Stromverbrauch in Tonnen	535	521	545
Heizenergieverbrauch (Gas) in MWh	1.483	1.619	1.608
Witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch in MWh	1.794	1.829	1.834
Heizenergieverbrauch in kWh pro m <sup>2</sup>	98,4	107,4	106,7
Heizenergieverbrauch in kWh pro Mitarbeitenden <sup>1)</sup>	4.494	4.906	4.873
Anteil der Energie aus erneuerbaren Energiequellen am gesamten Energieverbrauch	150.361 kWh (6,4%)	184.294 kWh (7,4%)	216.080 kWh (8,6%)
CO <sub>2</sub> -Emissionen durch Heizenergieverbrauch in Tonnen	320	350	347
Elektrischer Energieertrag durch PV-Anlage in kWh <sup>2)</sup>	64.591	63.114	62.065
CO <sub>2</sub> -Emissionen durch Strom- und Heizenergieverbrauch in Tonnen <sup>3)</sup>	855	871	892
Vermeidung von CO <sub>2</sub> -Emissionen durch PV-Anlage in Tonnen	43,7	42,7	42,0
Dienstreisen mit dem Pkw in Pkm	691.080	726.158	847.053
Dienstreisen mit der Bahn in Pkm	457.976	501.132	526.191
CO <sub>2</sub> -Emissionen durch Dienstreisen mit dem Pkw in Tonnen <sup>4)</sup>	99,5	104,6	122,0
CO <sub>2</sub> -Emissionen durch Dienstreisen mit der Bahn in Tonnen <sup>4)</sup>	23,8	26,1	27,4
CO <sub>2</sub> -Emissionen durch Dienstreisen in Tonnen	123,3	130,7	149,4
Gesamte CO <sub>2</sub> -Emissionen in Tonnen	978	1.002	1.041
Gesamte CO <sub>2</sub> -Emissionen in Tonnen pro Mitarbeitenden <sup>1)</sup>	3,0	3,0	3,2
NO <sub>x</sub> -Emissionen durch Dienstreisen mit dem Pkw in Kilogramm <sup>4)</sup>	200,4	210,6	245,6
NO <sub>x</sub> -Emissionen durch Dienstreisen mit der Bahn in Kilogramm <sup>4)</sup>	32,1	35,1	36,8

<b>Umweltkernindikatoren</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Gesamte NO <sub>x</sub> -Emissionen in Kilogramm	232,5	245,7	282,4
Gesamte NO <sub>x</sub> -Emissionen in Kilogramm pro Mitarbeitenden <sup>1)</sup>	0,7	0,7	0,9
PM-Emissionen durch Dienstfahrten mit dem Pkw in Kilogramm <sup>4)</sup>	15,9	16,7	19,5
PM-Emissionen durch Dienstfahrten mit der Bahn in Kilogramm <sup>4)</sup>	0,5	0,5	0,5
Gesamte PM-Emissionen in Kilogramm	16,4	17,4	20,0
Gesamte PM-Emissionen in Kilogramm pro Mitarbeitenden <sup>1)</sup>	0,05	0,05	0,06
Wasserverbrauch in m <sup>3</sup>	3.392	3.741	3.259
Wasserverbrauch in m <sup>3</sup> pro Mitarbeitenden <sup>1)</sup>	10,3	11,3	9,9
Wasserverbrauch in Liter pro Mitarbeitenden und Arbeitstag	42,8	47,2	41,2
Restmüllaufkommen in m <sup>3</sup>	517	499	516
Restmüllaufkommen in m <sup>3</sup> pro Mitarbeitenden <sup>1)</sup>	1,6	1,5	1,6
Papierverbrauch (DIN-A4-Blatt)	4.394.150	4.195.000	3.588.500
Anzahl DIN-A4-Blätter pro Mitarbeitenden <sup>1)</sup>	13.316	12.712	10.874
Bebaute Fläche in m <sup>2</sup>	10.314	10.314	10.314
Bebaute Fläche in m <sup>2</sup> pro Mitarbeitenden <sup>1)</sup>	31,3	31,3	31,3

#### Quellen zur CO<sub>2</sub>-Berechnung:

- 1) Es wurde mit einer Mitarbeitendenzahl von 330 durchgängig gerechnet.
- 2) zum Energieertrag wurde der Faktor 0,676 kg/CO<sub>2</sub> zugrunde gelegt.
- 3) zum Strom- und Heizenergieverbrauch siehe Institut für Umwelt- und Energieforschung (Hrsg.): Die CO<sub>2</sub>-Bilanz des Bürgers. Recherche für ein internetbasiertes Tool zur Erstellung persönlicher CO<sub>2</sub>-Bilanzen. Heidelberg 2007, S. 112-115.
- 4) zur Mobilität siehe Umweltbundesamt (Hrsg.): Daten zum Verkehr. Ausgabe 2009. Dessau 2009, S. 31.
- 5) Alle geforderten Treibhausgase wurden geprüft, aber außer den CO<sub>2</sub> – Emissionen wurden alle anderen als nicht relevant angesehen.

## Umweltprogramm 2009

Ziel	Maßnahme	Verantwortlich	erledigt
Reduzierung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes bei den Dienst-PKW	<ul style="list-style-type: none"> <li>Optimierung bei der Beschaffung von Dienstfahrzeugen, Carsharing, Erfassung d. Bahnreiseverkehrs und Flugkilometer</li> </ul>	Ref. 5.3	zwei Selbstfahrerfahrzeuge, Leasing neuer Dienstfahrzeuge nach Euro-Norm
Reduzierung Energieverbrauch Heizungen im OKR um 3% jährlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>Heizkesselaustausch in Gerokstr. 19 und Gänsheidestr. 21</li> <li>Einbau neuer Fenster in den Gebäuden Gänsheidestr. 2+4</li> <li>Gerokstr. 21, Außensan.</li> <li>Heizung Balinger Str. 33 und Verbesserung der Lüftung (Optimierung der Klimageräte)</li> <li>Flachdachsanierung mit Wärmedämmung Balinger Str. 33</li> </ul>	ZGM	Gk 19 erledigt GH 21 2010  neue Planung wg. Vollwärmeschutz in Ausführung in Planung: Renovierung mit Verbesserung Wärmedämmung im Dach, neue Fenster und Optimierung der Heizung
angestrebte Reduzierung des Stromverbrauchs um jährlich 1%	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserung des Verbrauchsverhaltens, Energie - Spartipps</li> </ul>	ZGM/Ref. 5.3 mit Energieberater	Ziel bis auf Hauptgebäude erreicht
Sensibilisierung der Mitarbeiter für Umweltthemen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einbeziehen in Fort- und Weiterbildung; Fortbildungsmaßnahmen zu umweltrelevanten Themen</li> <li>Fahrerschulung und Spritsparkurse</li> <li>Erfahrungsaustausch mit anderen EMAS - geprüften Einrichtungen</li> <li>Brandschutzübung mit Unterweisung zum Gebrauch der Feuerlöcher</li> <li>Präventionsmaßnahmen in der Gesundheitsvorsorge, Gripeschutzimpfung, Gesundheitstag, Umsteigen auf Fahrrad</li> </ul>	Ref. 5.3	nicht ermöglicht  neue Fahrer Sicherheitskurs  teilweise erfolgt  2010 wurde AG gebildet  erfolgt  zurückgestellt
Audit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Internes Audit</li> </ul>	Ref. 5.3	erledigt
Öffentlichkeitsarbeit (externe und interne)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Darstellung der indirekten Umweltwirkungen</li> <li>Überprüfung der Lieferverträge von Energieunternehmen</li> <li>Erfassung umweltrelevanter kirchlicher Rechtsvorschriften</li> <li>interne Kommunikation</li> </ul>	Ref. 5.3 und 8.1 und ZGM	erledigt
Papierverbrauch	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verwendung von Recyclingpapier nach DIN 6738</li> </ul>	Ref. 5.3	teilweise

## Umweltprogramm 2010

Ziel	Maßnahme	Verantwortlich	erledigt
Reduzierung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes bei den Dienst-PKW	<ul style="list-style-type: none"> <li>Optimierung bei der Beschaffung von Dienstfahrzeugen evtl. Gasfahrzeug, Erfassung der Flugkilometer</li> </ul>	Ref. 5.3	noch nicht erfolgt Vereinbarung fehlt
Reduzierung Energieverbrauch Heizungen im OKR um 3% jährlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>Heizkesselaustausch in Gänsheidestr. 21</li> <li>Einbau neuer Fenster in den Gebäuden GH 2+4 und Wärmeschutzmaßnahmen /energetische Sanierung</li> <li>Heizung Baling Str. 33 und Verbesserung der Lüftung (Optimierung der Klimageräte),</li> <li>Brandschutz Archivgut</li> <li>Flachdachsanierung mit Wärmedämmung Baling Str. 33</li> <li>Sanierung Heizung im Hauptgebäude</li> </ul>	ZGM	erledigt  Ausführung erst 2011/2012  erledigt  in Planung  Planung (extern)
angestrebte Reduzierung des Stromverbrauchs um jährlich 1%	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserung des Verbrauchsverhaltens, Energie – Spartipps, Verwendung von LED - Leuchtmitteln</li> </ul>	ZGM/Ref. 5.3 mit Energieberater	erledigt
Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge und Sensibilisierung der Mitarbeiter für Umweltthemen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einbeziehen in Fort- und Weiterbildung; Fortbildungsmaßnahmen zu umweltrelevanten Themen</li> <li>Fahrerschulung und Spritsparkurse</li> <li>Erfahrungsaustausch mit anderen EMAS -geprüften Einrichtungen</li> <li>Brandschutzübung mit Unterweisung zum Gebrauch der Feuerlöscher</li> <li>Einweisung in zentrale Heizungssteuerung</li> <li>Gefährdungsbeurteilung der Arbeitsplätze</li> <li>Gripeschutzimpfung, Gesundheitstag, Fahrrad</li> </ul>	Ref. 5.3	teilweise umgesetzt  erledigt; bei neu eingestelltem  teilweise erledigt  in Planung für 2011  teilweise erfolgt da zuerst Abnahme  erledigt  teilweise erledigt
Audit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Internes Audit</li> </ul>	Ref. 5.3	erledigt
Öffentlichkeitsarbeit (externe und interne)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Darstellung der indirekten Umweltwirkungen</li> <li>Faires Beschaffungswesen</li> <li>Erfassung umweltrelevanter kirchl. Rechtsvorschriften</li> <li>interne Kommunikation</li> </ul>	Ref. 5.3 und 8.1 Dez. 1 und Ref. 5.3 Ref. 5.3	in Planung  Kollegialbeschluss  s. Verz. Recht erledigt
Papierverbrauch	<ul style="list-style-type: none"> <li>Recyclingpapier nach DIN 6738</li> </ul>	Ref. 5.3	teilweise erledigt

## Umweltprogramm 2011 und 2012

Ziel	Maßnahme	Verantwortlich	Erledigt bis
Reduzierung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes bei den Dienstfahrten um 5% (Basisjahr 2009)	• Optimierung bei der Beschaffung von Dienstfahrzeugen evtl. Erdgasfahrzeug	Ref. 5.3	
	• Erfassung der Flugkilometer		
	• Durchführung von Spritsparkursen zur Fahrerschulung		
	• Ausweitung der Nutzung von Fahrten mit der Bahn		
Kompensation der Dienstreisen mit Bahn und Pkw	• Ausgleich der durch die Dienstreisen verursachten CO <sub>2</sub> -Emissionen durch Einzahlung in den Klimafonds „Klima-Kollekte“ der EKD		
Reduzierung des Heizenergieverbrauchs pro m <sup>2</sup> um 4% (Basisjahr 2009)	• Einbau neuer Fenster in den Gebäuden Gänsheidestraße 2-4 und Wärmeschutzmaßnahmen/energetische Sanierung	ZGM	Ausführung 2011/2012
	• Verbesserung der Lüftung (Optimierung der Klimageräte)		
	• Flachdachsanierung mit Wärmedämmung in der Balinger Str. 33		Ausführung 2011
	• Sanierung der Heizung im Hauptdienstgebäude Gänsheidestraße 2-4		
	• Renovierung von Fassade, Dach und Fenster in Gänsheidestraße 21		
	• Erneuerung der Fenster in Gerokstraße 19		
Reduzierung des Stromverbrauchs pro Mitarbeitenden um 3% (Basisjahr 2009)	• Verbesserung des Verbraucherverhaltens, Energie-Spartipps, Verwendung von LED-Leuchtmitteln	ZGM/Ref. 5.3 mit Energieberater	
	• Einführung von „Green IT“ im Rechenzentrum durch Über-Nacht-Ausschaltung (Erhöhung der Energieeffizienz)		
Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge und Sensibilisierung der Mitarbeiter für Umweltthemen	• Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen zu umweltrelevanten Themen	Ref. 5.3	
	• Erfahrungsaustausch mit anderen EMAS-geprüften Einrichtungen		
	• Brandschutzübung mit Unterweisung zum Gebrauch der Feuerlöscher		
	• Einweisung in zentrale Heizungssteuerung		
	• Gripeschutzimpfung		
	• Durchführung eines Gesundheitstages		
	• Überprüfung einer möglichen Einführung von Elektro-Fahrrädern für den Dienstbetrieb		

Ziel	Maßnahme	Verantwortlich	Erledigt bis
Einführung von ökofairer Beschaffung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung von Beschaffungsrichtlinien für den Einkauf</li> </ul>		
Öffentlichkeitsarbeit (externe und interne)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Darstellung der indirekten Umweltauswirkungen von Aktivitäten der Evangelischen Landeskirche in Württemberg</li> </ul>	Ref. 5.3 und 8.1	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbreitung des ökofairen Beschaffungswesens in die Gemeinden der Evangelischen Landeskirche in Württemberg</li> </ul>	Dez. 1 und Ref. 5.3	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der internen Umweltkommunikation durch einen jährlich erscheinenden Newsletter</li> </ul>	Ref. 5.3	
Erhöhung der Quote beim Recyclingpapier auf 60%	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung von Recyclingpapier mit dem „Blauen Engel“ und nach DIN 6738</li> </ul>	Ref. 5.3	

## Gültigkeitserklärung

Der Umweltgutachter, Dipl.-Ing. Raphael Artischewski, Rosmarinweg 5, 70374 Stuttgart, hat das Umweltmanagementsystem, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und die Umwelterklärung des Evangelischen Oberkirchenrats, Standort Gänsheide, 70184 Stuttgart und Standort Balinger Str. 33/1, 70567 Stuttgart mit dem NACE - Code 94 „Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen“ auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Mit der Unterzeichnung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften ergeben hat,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung des o.g. Standortes mit 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im begutachteten Bereich, ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Evangelischen Oberkirchenrats innerhalb der in der Umwelterklärung angegebenen Bereiche geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS - Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS - Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierungsstelle spätestens bis zum 18. Dezember 2013 vorgelegt. Bis zum 18. Dezember 2011 findet eine Überwachung statt, in deren Rahmen auch die entsprechende aktualisierte Umwelterklärung validiert wird.

Stuttgart, den 12. Januar 2011

Raphael Artischewski  
Umweltgutachter  
DE-V-0005

## Standortregistrierung der IHK Region Stuttgart

# Registrierungsurkunde



Evangelischer Oberkirchenrat  
Gänsheidestraße 4  
70184 Stuttgart

Register-Nr.: DE-175-00089

Ersteintragung am  
9. April 2002

Diese Urkunde ist gültig bis  
19. Dezember 2013

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung 1221/2009 und EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt das EMAS-Logo zu verwenden.



IHK Region Stuttgart

Stuttgart, den 25. Januar 2011

  
Dr. Herbert Müller  
Präsident

  
Andreas Richter  
Hauptgeschäftsführer



### Wir sind auf Ihre Fragen gespannt:

Für Fragen und Anregungen sind wir offen.

Ihr Ansprechpartner in Umweltfragen beim Evangelischen Oberkirchenrat:

Herr Dr. Michael Frisch

Tel. 0711 / 2149 - 446

Fax: 0711 / 2149 9 446

Mail: Michael.Frisch@ELK-WUE.DE